

KLATSCH

STRICHJUNGEN - INVASION IN BASEL

Mit Beginn des diesjährigen Sommers hat die Basler Homosexuellen-Szene eine wahre Invasion ausländischer Strichjungen erlebt. Aus der benachbarten Bundesrepublik und aus Frankreich tauchten die zum Teil erst 13jährigen Jungen in der Theodorgraben-Anlage in Kleinbasel auf, wo sie auf Freierjagd gingen, gelegentlich aber auch Homosexuelle überfielen und beraubten. Die Basler Polizei fing daraufhin damit an, den Homo-Treffpunkt stärker zu kontrollieren.

Dazu Polizeihauptmann Jules Stürzinger: "Wir mussten diese Massnahmen ergreifen, um die Sicherheit der Anwohner und auch der Homosexuellen zu gewährleisten, aber auch, um die jugendlichen Strichgänger zu schützen. Dieses Milieu ist Nährboden für allgemeine Kriminalität."

In der Tat waren zahlreiche Jugendliche, darunter auch entwichene Heimzöglinge, von bundesdeutschen Zuhältern regelrecht in die Schweiz importiert worden, wo sie zum Einheitstarif von 50 und 100 Franken - je nach "Leistung" - anschaffen gehen mussten. Stürzinger weiter: "Uns ging es nie darum, Jagd auf Homosexuelle zu machen, sondern wir möchten die kriminellen Auswüchse des Knabenstrichs bekämpfen."

